



NIEDERSCHRIFT

über die 22. Sitzung des Mobilitätsausschusses der

Stadt Landau in der Pfalz

am Mittwoch, 09.11.2022,

Rathaus, Marktstraße 50, Ratssaal

Beginn: 17:00

Ende: 18:28



Anwesenheitsliste

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Julius Baur bis 18:23 Uhr (TOP 5)
Felix Gerig
Lea Saßnowski Vertreterin für Dr. Lea Heidbreder
Ben Schwarz

CDU

Cyrus Bakhtari
Oliver Blanz
Dr. Andreas Hülsenbeck

SPD

Klaus Eisold Vertreter für Adrian Koder-Horsten; ab 17:55 Uhr (TOP 4)
Lisa Rocker bis 18:22 Uhr (TOP 5)

FWG

Aniello Casella

FDP

Carsten Triebel

DIE LINKE

Tobias Schreiner Vertreter für Moritz Ranalder

Pfeffer und Salz

Marianne Brunner



beratende Mitglieder

Moritz Raatz

Dieter Wörle

Vorsitzender

Lukas Hartmann

Berichterstatter*in

Ralf Bernhard

Stefan Grewenig

Christoph Kamplade

Anna Kästner

Schriftführerin

Stefanie Dausch

Entschuldigt

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Dr. Lea Heidbreder

vertreten von Lea Saßnowski

SPD

Adrian Koder-Horsten

vertreten von Klaus Eisold

Martin Schlimmer-Bär

Vertreter für Aydin Tas

Aydin Tas

vertreten von Martin Schlimmer-Bär

FWG

Hermann Eichhorn



DIE LINKE

Moritz Ranalder

vertreten von Tobias Schreiner

beratende Mitglieder

Suhila Algmati

Susanne Brunck



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

Damit bestand folgende Tagesordnung:

Tagesordnung

Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde
2. Klimaschutz durch Radverkehr: Ausbau und Modernisierung der Moltkestraße
Vorlage: 660/329/2022
3. Fahrradzone Innenstadt und weitere Maßnahmen
Vorlage: 660/325/2022
4. Landau-Takt 2022, Qualitätszuschlag für das VRN Flexline Landau Angebot
Vorlage: 660/333/2022
5. Verschiedenes



Öffentliche Sitzung



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)

Einwohnerfragestunde

Hierzu gab es keine Wortmeldungen.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Klimaschutz durch Radverkehr: Ausbau und Modernisierung der Moltkestraße

Der Vorsitzende erläuterte, dass die Verkehrsanbindung der Südstadt durch eine Öffnung der Moltkestraße in beide Fahrtrichtungen und die Erweiterung der bestehenden Lichtsignalanlage am Knotenpunkt Marienring verbessert werden soll. Um die hierfür notwendige zusätzliche Signalzeit zu erhalten, soll das Rechtsabbiegen aus der nördlichen Moltkestraße / Ecke Gerichtsgebäude in den Marienring unterbunden werden und die Fahrbeziehung für den Kfz-Verkehr unterbunden werden. Dadurch können Einschränkungen auf der Kfz-Vorrangroute Rheinstraße und Marienring vermieden werden.

Herr Bernhard führte die Planungen anhand der Sitzungsvorlage weiter aus. Die Gestaltung des südlichen Teils der Moltkestraße zwischen Marienring/Rheinstraße und Mozartstraße orientiert sich an den bereits in der Südstadt erfolgten Neugestaltungen der Friedrich-Ebert-Straße und Bismarckstraße

Der nördliche Teil der Moltkestraße soll zu einer Sackgasse, mit Freigabe für den*die Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, umgewandelt werden. Dadurch sei das Ausfahren für Pkws in den Marienring nicht mehr möglich. Dies biete den Vorteil, dass dieser unübersichtliche Kreuzungsbereich aufgelöst werde. Der entstehende „Vorplatz“ vor dem Gerichtsgebäude soll attraktiv gestaltet werden und als Aufenthaltsbereich und Parkplatzfläche genutzt werden.

Die Finanzmittel für den südlichen Abschnitt der Moltkestraße seien bereits im Haushalt veranschlagt und durch Fördergelder aus dem Programm „Klimaschutz durch Radverkehr“ bewilligt. Die Finanzmittel für den nördlichen Bereich werden bei Zustimmung der Planung in die mittelfristige Finanzplanung aufgenommen.

Da das gegenläufige Passieren der südlichen Moltkestraße, aufgrund der Enge problematisch sei, erkundigte sich Herr Casella, ob über eine Ausweisung dieses Straßenabschnitts als komplette Einbahnstraße nachgedacht wurde. Auch im Hinblick auf die Erhaltung der Parkplätze.

Der Vorsitzende antwortete, dass man darüber auch gesprochen habe. Das Ziel sei jedoch, alle Straßen zur und aus der Südstadt heraus in beide Richtungen zu öffnen, um alle Anwesen auf kurzen Wege an die L 509 anzubinden. Die Ost-West-Verbindungen hingegen sollen als Einbahnstraßen ausgewiesen werden, um möglichst viele Parkplätze zu erhalten und Schleichverkehre zu unterbinden. Aus diesen Gründen habe man sich gegen eine Einbahnstraßenregelung der Moltkestraße entschieden.

Herr Triebel hakte nach, ob es tatsächlich erforderlich sei, aus der nördlichen Moltkestraße das Rechtsabbiegen zu unterbinden. Für kurze Besuche würden die Autofahrer*innen gezwungen werden, durch Umwege zurück über die Innenstadt zur Hauptverkehrsstraße zu gelangen.

Herr Bernhard erläuterte, dass bei Beibehaltung dieser Fahrbeziehung der Verkehrsfluss von der Queichheimer Brücke kommend stark behindert wird und die Vorteile für den fließenden Verkehr in der Hauptachse wesentlich höher lägen, als die Nachteile durch Wegnahme dieser Fahrbeziehung.



Frau Rocker sorgte sich um einen erhöhten Parksuchverkehr in diesem Bereich, da die Besucherfrequenz zum Gerichtsgebäude sehr hoch sei. Daher stellte sie die Frage, ob in Absprache mit dem Gericht, eine Bewerbung von möglichen Parkplätzen, beispielsweise an der Festhalle, angedacht sei.

Der Vorsitzende verneinte dies und bedankte sich für diesen Hinweis. Es sei bisher lediglich angedacht ein Kurzzeitparken für zwei Stunden oder weniger einzurichten.

Herr Dr. Hülsenbeck bestätigte die Wichtigkeit des Kurzzeitparkens in dieser Zone. Allerdings seien zwei Stunden durchaus für einen Gerichtstermin erforderlich. Da aktuell viele Dauerparker erlaubt seien, wäre es bereits ab neun Uhr schwierig, einen freien Parkplatz in der Gegend zu finden. Er schlug vor, dass das Gericht in ihren Vorladungen auf mögliche Parkbereich hinweise.

Da es keine weiteren Wortmeldungen gab, erfolgte die Abstimmung.

Der Mobilitätsausschuss empfahl bei einer Enthaltung einstimmig dem Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen folgenden Beschlussvorschlägen zuzustimmen.

Beschlussvorschläge:

1. Der Neugestaltung der südlichen Moltkestraße nach Anlage 1 wird zugestimmt
2. Der Ausweisung als Fahrradstraße mit Freigabe für den Kfz-Verkehr wird zugestimmt
3. Der Umwandlung der nördlichen Moltkestraße in eine Sackgasse mit platzartiger Aufweitung und Öffnung für den Fuß- und Radverkehr nach Anlage 2 wird zugestimmt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

Fahrradzone Innenstadt und weitere Maßnahmen

Der Vorsitzende führte die Sitzungsvorlage aus und erläuterte wie die Fahrradzone Innenstadt, an die bereits erfolgreich eingeführten Fahrradzonen anknüpft.

Anschließend ging er ausführlich auf die Planungen in der Weißquartier- und Reduitstraße ein. Hier müsse man handeln, da der Umbau der Königstraße den Verkehr in die Weißquartierstraße verdrängen werde.

In der Vergangenheit gab es bezüglich der Verkehrsmenge und des Fahrtempos bereits Petitionen.

Die voraussichtlich erwartete Verkehrsmehrbelastung soll durch den Einsatz von modalen Filtern reduziert und bestenfalls verhindert werden und so auf die äußeren Ringstraßen (Ostring) gelenkt werden.

Der Vorsitzende bat Herrn Bernhard um weitere Erläuterungen insbesondere mit Blick auf die Verkehrssituation in der Weißquartierstraße.

Herr Bernhard stellte fest, dass die Königstraße von 3.000 bis 3.500 Fahrzeugen am Tag befahren werde. Es ist davon auszugehen, dass sich spätestens mit Baubeginn und Vollsperrung der Königstraße im nächsten Jahr der Verkehr auf die Weißquartierstraße als nächstgelegene Alternative verlagern werde. Allerdings muss diese Straße bereits heute eine Verkehrsbelastung von täglich 5.000 bis 5.500 Fahrzeugen im südlichen Teil bewältigen. Um eine mögliche Verkehrsüberlastung auf der Weißquartierstraße abzuwenden, schlage die Verwaltung daher vor, am Weißquartierplatz modale Filter einzurichten, um den Durchgangsverkehr dort zu unterbinden. Die Erreichbarkeit des Parkplatzes sei unverändert von südlicher und nördlicher Richtung gewährleistet.

Herr Schwarz plädierte dafür, die Friedrich-Ebert-Straße / Marienring bis zum Kreisel als Fahrradstraße mitaufzunehmen.

Herr Bakhtari erkundigte sich, ob es Alternativen zu den modalen Filtern am Weißquartierplatz gebe.

Frau Rocker schloss sich dieser Anfrage an, da sie befürchte der Weißquartierplatz werde als Abkürzung genutzt werden, um nach Süden bzw. Norden weiterzufahren. Weiter habe sie Bedenken, dass aktuell viele Umstellungen auf die Bevölkerung zukomme und schlug vor, das Tempo an Veränderungen etwas herauszunehmen.

Der Vorsitzende erklärte, dass sich der Verkehr aufgrund der bevorstehenden Baumaßnahmen in der Königstraße neu orientieren müsse. Es mache daher Sinn, bereits jetzt lenkend einzugreifen und eine Lösung zu erarbeiten, die dauerhaft tragfähig ist. Die Verkehrsteilnehmer*innen müssten sich folglich nur einmal an die Änderungen anpassen.

Herr Casella sah den modalen Filter nördlich der Zeughausgasse etwas kritisch. Er regte an, an dieser Stelle nur bei Bedarf zu sperren, ansonsten den Verkehr durchfließen zu lassen. In der Weißquartierstraße schlug er vor, statt der modalen Filter eine Einbahnstraße und/oder Fahrradstraße einzurichten. Er verwies auf einen ehemaligen Vorschlag, den inneren Innenstadtring als komplette Einbahnstraße auszuweisen.

Herr Casella äußerte zudem, dass es nicht viele Fußgänger an der Reiterstraße / Karl-Sauer-Straße gebe, daher schlug er vor, die vorgesehene Verengung in Richtung Deutsche Bank zu verschieben.



Frau Brunner bestätigte die Bedenken von Herrn Casella bezüglich der Reiterstraße. Nach ihren persönlichen Erfahrungen werde überwiegend an der Ecke Deutsche Bank die Straße überquert. Da die abknickende Vorfahrtsstraße eine gefährliche Situation darstelle, sah sie hier Handlungsbedarf.

Bezüglich der modalen Filter in der Weißquartierstraße bat sie um weitere Ausführungen.

Herr Bernhard informierte, dass künftig kein Bus mehr durch die Weißquartierstraße fahren werde und deshalb über die Durchlässigkeit dieser Straße neu diskutiert werden kann. Die modalen Filter in der Weißquartier- und Reduitstraße werden versetzt angeordnet, damit der Parkplatz noch von allen Seiten erreicht werden kann.

Aktuell befinde man sich noch in Abstimmung mit den Rettungskräften, in welcher Art der modale Filter umgesetzt werde. Hier gibt es aber Lösungen, die ein Befahren der Straßen in allen Richtungen im Einsatzfall für Einsatzfahrzeuge sicherstellen.

Über eine Einbahnstraßenregelung wäre es zwar möglich, den Verkehr zu reduzieren, aber das Ziel den Durchgangsverkehr herauszubekommen, würde nur erreicht werden, wenn man über gegenläufig verlaufende Einbahnstraßen nachdenken würde.

Diese Option könne als Alternative zu den modalen Filtern in Erwägung gezogen werden. Die wirksamste Variante jedoch sei eine bauliche Sperre.

Der Vorsitzende fasste zusammen, dass der Wunsch geäußert wurde, die Friedrich-Ebert-Straße als Fahrradstraße mit aufzunehmen.

Bei den Punkten 1, 2, 3, 5 und 6 nahm er überwiegende Zustimmung wahr, lediglich zu Punkt 4 sollten Alternativen ausgearbeitet werden.

Den (alten) Vorschlag einer durchgängigen Einbahnstraßenregelung in eine Richtung auf dem gesamten inneren Ring lehnte er ab, da dies erfahrungsgemäß zu überhöhten Geschwindigkeiten und Mehrverkehr führen würde und nicht im Sinne der Anwohner*innen wäre.

Frau Kästner erklärte, dass die abknickende Vorfahrtsstraße an der Reiterstraße / Xylanderstraße bereits vor dem Ausbau des Obertorplatzes bestand und durch die Sperrung der Reiterstraße am Obertorplatz noch unterstützt werde. Diese Strecke berechtigt alle Verkehrsteilnehmer*innen ohne jegliche Einschränkung zum Befahren und wird somit rechtlich automatisch zur abknickenden Vorfahrt. Die Verlängerung der Reiterstraße wurde durch das Verbot der Durchfahrt am Obertorplatz zu einer nicht bevorrechtigten Straße untergeordnet. Entsprechend müsste sich der Fußverkehr in diesem Bereich verhalten.

Frau Rocker äußerte die Sorge, dass die Belastung des Verkehrs von der Innenstadt in den äußeren Ring verlagert werde und dieser nicht mehr leistungsfähig sei.

Herr Bernhard bestätigte diesen Verlagerungseffekt, stellte aber klar, dass genau das gewollt sei, weil der äußere Ring zum Vorrangnetz für den Kfz-Verkehr gehört und hinsichtlich seiner Leistungsfähigkeit insbesondere im östlichen Bereich (Ostring) noch Mehrverkehr aufnehmen kann, ohne an Leistungsfähigkeitsgrenzen zu stoßen. Die Überlastungen, die es derzeit auf dem äußeren Ring gibt, begründete Herr Bernhard mit den Baustellen in der Stadt (Schlüsselknoten) und der Sperrung der Autobahnauffahrt an der Anschlussstelle Landau-Zentrum. Nach Auflösung dieser Behinderungen werde sich die Situation wieder verbessern.

Nachdem alle Fragen beantwortet wurden, schloss der Vorsitzende diesen Tagesordnungspunkt ohne Abstimmung.



Die Sitzungsvorlage werde im Hinblick auf unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten für die Weißquartierstraße fortgeschrieben und im Dezember dem Mobilitätsausschuss zur Entscheidung vorgelegt.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

Landau-Takt 2022, Qualitätszuschlag für das VRN Flexline Landau Angebot

Der Vorsitzende informierte, dass die VRN GmbH inzwischen den Verzicht des Qualitätszuschlags zur Nutzung des Flexline-Angebots befürwortete. Er bat Herrn Grewenig dahingehend um weitere Ausführungen.

Laut Herrn Grewenig argumentierte die VRN GmbH, dass viele Jugendliche über keine Geld- bzw. Kreditkarte verfügen würden und somit den Zuschlag in bar zahlen müssten. Die eingesetzten Kleinbusse seien nicht mit Kassen, Wechselgeld und Quittungsblöcken ausgestattet, daher wäre eine Barzahlung nicht möglich. Die Kosten für diese Ausstattung (Software, Kartenlesegeräte, etc.) würden durch die Einnahmen des Zuschlags vermutlich nicht gedeckt werden und der Abrechnungsvorgang würde zu einem zusätzlichen zeitlichen Aufwand führen, so dass der angedachte Qualitätszuschlag unwirtschaftlich wäre.

Man rechne damit, dass durch den Verzicht die Hemmschwelle zur Nutzung des VRN Flexline Angebots gesenkt werde und einem möglichen Missbrauch durch andere Maßnahmen wirksam entgegnet werden könnte.

Herr Triebel erkundigte sich, ob man den Verzicht der zusätzlichen Einnahmen beziffern könne.

Dies verneinte der Vorsitzende. Eine Einschätzung könne nicht getroffen werden, da dies von der Anzahl der Fahrten abhängt. Man könne dies jedoch nach einem halben Jahr rückblickend auswerten.

Frau Saßnowski sah den Mehrwert des Verzichts darin, dass eine höhere ÖPNV-Nutzung wahrscheinlicher sei. Im gesellschaftlichen Sinn sei dies wertvoller als im monetären Sinn.

Herr Dr. Hülsenbeck unterstrich diese Aussage. Man müsse einen Anreiz bieten um das Angebot anzunehmen. Nach einer Einführungszeit könne darüber neu entschieden werden.

Frau Brunner störte sich an dem Zuschlag und befürwortete daher den Verzicht dieser Gebühr.

Nachdem alle Fragen geklärt wurden, ging der Vorsitzende zur Abstimmung über.

Der Mobilitätsausschuss stimmte bei einer Enthaltung einstimmig dem Beschlussvorschlag zu.

Beschlussvorschlag:

Auf die Erhebung des Qualitätszuschlages für den On-Demand-Verkehr (VRN Flexline Landau) wird zunächst bis zum Ende der Sommerferien am 1. September 2023 verzichtet.



Niederschrift des Tagesordnungspunktes 5. (öffentlich)

Verschiedenes

Parkzonen Handyparken

Herr Eisold schlug vor, auf den Hinweisschildern der Parkplätze zusätzliche Aufkleber anzubringen, die über die entsprechende Zonennummer für das Kurzzeitparken oder das Tagesticketparken informieren.

Herr Grewenig sagte, man werde überprüfen, ob dies möglich sei.

Fahrradabstellanlage MVZ

Herr Gerig beanstandete, dass es keine Abstellmöglichkeiten für Fahrräder am Eingangsbereich des MVZ gebe.

Der Vorsitzende widersprach, dass an vielen Stellen des großen Komplexes Fahrradbügel angebracht wurden. Die Verantwortlichen hatten sich dafür entschieden, die Bügel zwischen den Gebäuden und im hinteren Bereich aufzustellen und nicht vor den Eingangsbereich.

Baumaßnahme Martin-Luther-Straße

Frau Brunner erkundigte sich nach dem Fortschritt in der Martin-Luther-Straße.

Herr Bernhard informierte, dass es unerwartet zu Verzögerungen gekommen sei. Es wurden Teile der Festung und nicht kartierte Versorgungsleitungen aufgedeckt, die erst überprüft werden mussten. Die Baumaßnahmen laufen inzwischen aber wie geplant weiter.

Straßenbeleuchtung

Frau Brunner bat um Überprüfung, ob die Straßenbeleuchtung am Fußweg zwischen der Dahlienstraße und Fuchsienstraße in Richtung Spielplatz und Friedhof abgeschaltet werden könnte. Die Ausleuchtung sei viel zu hell und werde am Abend nicht mehr benötigt.

Fahrradbügel Friedhof

Herr Bakhtari sah noch den Bedarf, Fahrradbügel rechts im Eingangsbereich des Friedhofs sowie am hinteren Gelände Richtung Eythstraße aufzustellen.

Der Vorsitzende werde dies mit der Abteilungsleiterin abstimmen.



Die Niederschrift über die 22. Sitzung des Mobilitätsausschusses der Stadt Landau in der Pfalz am 09.11.2022 umfasst fünf Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 18.

Vorsitzender

Lukas Hartmann
Beigeordneter

Stefanie Dausch
Schriftführerin